Frisch oder tiefgekühlt? = Frais ou surgelé?

Autor(en): **Eberhard, Simon**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **105 (2014)**

Heft 8

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

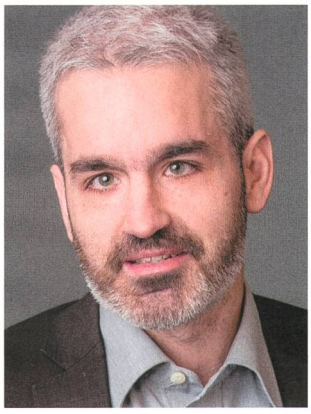
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Frisch oder tiefgekühlt?

Die kleinen Unterschiede zwischen Erneuerbaren und Erdbeeren



Simon Eberhard,
Chefredaktor VSE
simon.eberhard@strom.ch

Haben Sie gestutzt, als Sie das Titelbild dieser «Bulletin»-Ausgabe erblickt haben? Sind Ihnen gar Zweifel aufgekommen, ob Sie die richtige Zeitschrift in den Händen halten? Ich kann Sie beruhigen: Wir sind nicht zur Fachzeitschrift für Obsthandel mutiert. Doch genauso wie mit Erdbeeren kann bekanntlich auch mit Strom gehandelt werden.

Freilich gelten für den Strommarkt ungleich komplizierte Regeln als für einen Obst- oder Gemüsemarkt. Dies hat bereits Andreas Thiel auf amüsante Weise dargelegt in seinem satirischen Text «Am Tomatenstand», den er vor einiger Zeit für diese Zeitschrift geschrieben und später als Sketch in sein Soloprogramm übernommen hat. Und dennoch sind da Parallelen: Wie Wind- oder Sonnenenergie fällt auch die Erdbeerenernte unregelmässig an. Aus ökologischen Gründen kaufen wir nur saisonal ein; und aus ökologischen Gründen wollen wir möglichst nur erneuerbaren Strom nutzen. Nur: Auf frische Erdbeeren können wir notfalls verzichten. Auf den Strom nicht. Daher gibt es nur eines: ab in den Tiefkühler damit! Beziehungsweise: Den überschüssigen Strom aus erneuerbaren Quellen speichern und die Technologien vorantreiben, die dies ermöglichen. So dass wir auch bei Produktionsengpässen in den Genuss eines Coupe Romanoff, Verzeihung, einer sicheren Stromversorgung kommen dürfen. In diesem Sinne: än Guete!

Frais ou surgelé?

Pourquoi les énergies renouvelables ne sont pas des fraises

Simon Eberhard,
Rédacteur en chef AES
simon.eberhard@electricite.ch

Peut-être avez-vous haussé les sourcils en découvrant la page de couverture de ce Bulletin. Peut-être vous êtes-vous même demandé s'il n'y avait pas erreur. Rassurez-vous, nous ne sommes pas devenus la revue spécialisée des maraîchers. Mais, c'est bien connu, vendre des fraises ou du courant, c'est du pareil au même!

Certes, le marché de l'électricité est régi par des règles bien plus complexes que celui des fruits et des légumes. Andreas Thiel l'a très justement montré dans son texte satirique intitulé «Au stand de tomates», qu'il a écrit il y a quelque temps pour cette publication, avant de le reprendre dans un sketch de son spectacle. Néanmoins, des parallèles existent: les récoltes de fraises sont tout aussi irrégulières que la production d'énergie solaire ou éolienne. Nous veillons à acheter des produits de saison pour des raisons écologiques et, pour ces mêmes raisons, nous aimerions si possible n'utiliser que du courant renouvelable. La seule différence, c'est que nous pourrions nous passer de fraises fraîches si nécessaire, mais pas d'électricité. Il n'y a qu'une solution: le congélateur! En l'occurrence, il faut développer les technologies qui permettront de stocker le courant renouvelable excédentaire. Ainsi, même en cas de pénurie, nous pourrons savourer tranquillement une bonne coupe Romanoff. Pardon, un approvisionnement garanti en électricité. Bon appétit !